

Bettina Surber
Rosenbergstrasse 79
9000 St.Gallen

SP/SP EINGANG	
09. Sep. 2008	
Zuweisung	
Kopie	Vis.

An den
Stadtrat der Stadt St.Gallen
Rathaus
9001 St.Gallen

St.Gallen, 9. September 2008

Einfache Anfrage:

Massive Zunahme der Wegweisungen und Fernhaltungen wirft Fragen auf

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Jahr 2007 kam es gegenüber dem Vorjahr zu einer massiven und besorgniserregenden Zunahme der Wegweisungen im öffentlichen Raum nach Art. 4 Polizeireglement. Wurden im Jahr 2006 noch 54 Wegweisungen ausgesprochen, so waren es im Jahr 2007 118, mehr als doppelt so viele als im Vorjahr also. Massiv war die Zunahme bei den Fernhaltungen. Das Instrument, das es der Polizei erlaubt, jemandem den Aufenthalt in einem bestimmten Gebiet für bis zu 14 Tage zu verbieten, wurde im Jahr 2007 51 Mal angewendet, während es im Jahr 2006 nur eine einzige Fernhaltung gab.

Für 94 der insgesamt 118 Wegweisungen und 43 der 51 Fernhaltungen wird Art. 4 Abs. 1 lit. b PolReg als Grundlage angegeben. Es war dieser Artikel, von dem die Befürworter des Polizeireglements stets sagten, er werde nur mit äusserster Zurückhaltung, verhältnismässig, als ultima Ratio eingesetzt. Es muss festgestellt werden, dass diese ratio rasch erreicht wurde.

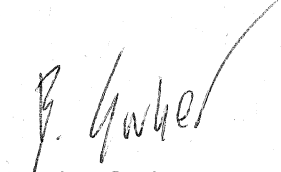
Gemäss Tagblatt-Bericht vom 7. Juli 2008 („Schonzeit ist vorbei“) wurden 97 der insgesamt 169 Wegweisungen und Fernhaltungen im Kantipark ausgesprochen. Am Bohl hat sich die Zahl der Wegweisungen gegenüber dem Vorjahr verdoppelt.

Die starke Zunahme der Wegweisungen wirft Fragen auf:

1. Womit begründet der Stadtrat die massive Zunahme an Wegweisungen und Fernhaltungen gegenüber dem Vorjahr?
2. 94 der 118 Wegweisungen und 43 der 51 Fernhaltungen wurden auf den begründeten Verdacht hin ausgesprochen, dass die betroffenen Personen die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährden oder stören. Nach welchen Kriterien werden solche Wegweisungen ausgesprochen? Mit welchem Verhalten erregten die betroffenen Personen Verdacht?
3. Gemäss Bericht im St.Galler Tagblatt vom 7. Juni 2008 wurden viele Personen mehrfach weggewiesen. Auf wie viele Personen verteilten sich die Wegweisungen und Fernhaltungen und für wie lange und in welcher Form (schriftlich oder mündlich) wurden diese ausgesprochen? Wie läuft eine Wegweisung genau ab?

4. Wenn viele Personen wiederholt weggewiesen wurden, so stellt sich die Frage nach der Wirksamkeit dieser Massnahme. Offensichtlich wurde das Instrument „Wegweisung“ in erster Linie gegen drogen- und alkoholabhängige Menschen eingesetzt. Diese sind auf den öffentlichen Raum als Treffpunkt und Aufenthaltsraum angewiesen und kehren immer wieder in den Kantipark oder an einen andern Ort im öffentlichen Raum zurück. Hält der Stadtrat Wegweisungen gegen diese Menschen für sinnvoll?
5. Mit Sicherheit sinnvoll ist die Präsenz der Gassenarbeit, die bei Problemen vermitteln und gute Lösungen erzielen kann. Sieht der Stadtrat hier Handlungsbedarf? Müsste die Gassenarbeit allenfalls intensiviert werden?

Ich danke Ihnen für die Beantwortung der Anfrage.



Bettina Surber

Stadtparlamentarierin Juso